

Dannigkow ist eine Ortschaft die 1142 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Dannigkow ist slawischen Ursprungs und gehörte zum kursächsischen Amt Gommern.

Nach der verlorenen Schlacht von Jena Auerstedt im Jahre 1806 und den Frieden von Tilsit 1807 musste Preußen viele Gebiete an Napoleon abgeben und so entstand das Königreich Westphalen und Dannigkow gehörte zum Kanton Gommern.

Jerome (Hieronymus) Bonaparte (ein Bruder Napoleons) erhielt am 18. August 1807 das neu geschaffene Königreich Westfalen und residierte in Kassel.

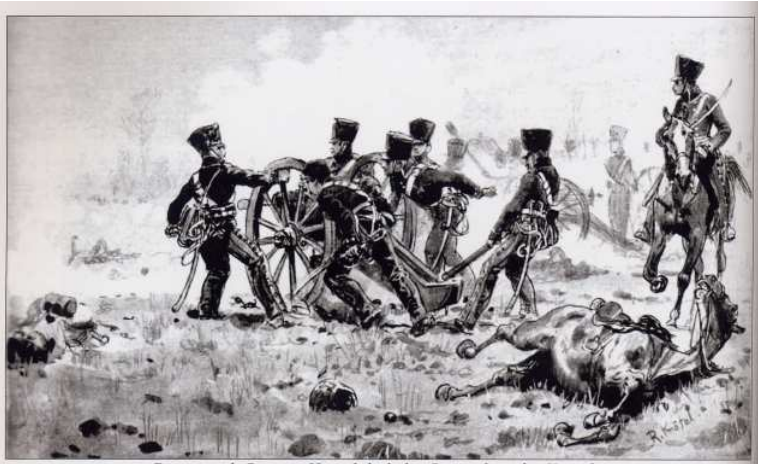
Während der französischen Besetzungszeit herrschten in unserer Gegend viel Not und Elend. Die Kriegstaktik Napoleons bestand unter anderem darin, dass die besetzten Gebiete die Ernährung für die Soldaten der napoleonischen Armee und auch Soldaten für die Armee Napoleons stellen mussten. Das heißt, dass viele preußische Soldaten unter der Fahne der französischen Truppen kämpfen mussten und die Bevölkerung vor Ort die Versorgung mit Lebensmittel und Futter für die Tiere in Form von Abgaben erbringen mussten. Mit jedem Jahr der französischen Fremdherrschaft und des Rußland-Feldzuges von Napoleon im Jahre 1812 wurden die Leute ärmer.

Die Konvention von Tauroggen, vom 30.12.1812, bildete die Grundlage für den Beginn der Befreiungskriege und des Frühjahrsfeldzuges 1813.

Am 05. April 1813 kam es in Dannigkow zu einem Gefecht im Bereich der Ehle, Ehlebrücke und in der Ortslage in dem nach erbitterten Kampf die preußischen Truppen unter General Yorck (später Graf York von Wartenburg) und Generalmajor von Hünerbein die französischen Truppen zurückwarfen.



*Angriff der Preußen bei Dannigkow*



*Die reitende Batterie Hensel deckt bei Dannigkow das Vorgehen der preußischen Tirailleure*



Preußische Truppen während der Gefechtsnachstellung anlässlich des 200. Jahrestages

Die französischen Truppen zogen sich daraufhin nach Magdeburg zurück und brachen alle Brücken hinter sich ab. Sie räumten das linke Elbufer vollständig.

Die Angaben über die Verluste des Gefechtes bei Dannigkow sind widersprüchlich aber ca. 2200 Verwundete, Tote und Gefangene auf französischer Seite und ca. 900 Verwundete und Tote der verbündeten preußischen Truppen.

Die Befreiungskriege waren mit einem unsagbaren Leid für die zivile Bevölkerung verbunden. Aber die meisten Kämpfer und Soldaten starben nicht an den Schussverletzungen sondern an Wundbrand.



Einweihung des Denkmals am 5. April 1913 durch den Ortsvorsteher Herr Schröder



Der Stein wurde bereits am 25. März nach Dannigkow gebracht. Die Fa. Karl Bosse aus Gommern hat den Findling bearbeitet und auf das bereits vorbereitete Fundament aufgesetzt.

In aller Stille ohne viel Aufsehens nach außen hin zu machen bereitete die Gemeinde Dannigkow die Aufstellung und Enthüllung des Gedenksteines für die Hundertjahrfeier vor.

Vor 100 Jahren, genau am 5. April 1913 nachmittags um 13.30 Uhr wurde der Gedenkstein an dieser Stelle eingeweiht.

Ortsvorsteher Herr Schröder begrüßte die Kameraden, Gäste und Ehrengäste und wünschte Ihnen angenehme Stunden und Pastor Arndt hielt eine geschichtlich interessante und zu Herzen gehende Festrede.

Er ermahnte die Anwesenden, vor allem die Gemeindemitglieder jung und alt, männlich und weiblich den Stein jederzeit als Gedenk-Dank- und Mahnstein zu betrachten und Wert zu halten.

Den ersten Blumenschmuck, einen Kranz mit Schleife legte namens der Ortschaft und des Militärvereines Dannigkow Ortsvorsteher Schröder nieder.

Nach den Melodien bekannter Militärmärsche ging der Weg dann in die Dorfstraße wo am Hause des Ortsvorstehers Schröder und Amtsrat Leidloff und den anderen Ehrengästen der Parademarsch aufgeführt wurde.

Der Abend klang mit einer Veranstaltung Konzert und Ball im Kampfenkelschen Saale (heute Gasthaus Knopf) aus.

Anlässlich der Denkmalseinweihung in Dannigkow verkehrte am 5. April 1913 ein Kleinbahn-Extrazug von Gommern nach Dannigkow .



Einweihung des restaurierten Denkmals am 9. April 2001

Dr. Frank Bauer Historiker, Bürgermeister Heinz-Hellmer Wegener und Herr Major Uwe Kober, Vorsitzender der „sechspfündigen Fußbatterie Nr. 16 der brandenburgischen Artilleriebrigade(von Spreuth) e.V.“

Mit einem Zitat von Werner von Humboldt eröffnete Ortsbürgermeister Heinz-Hellmer Wegener die Gedenkfeier anlässlich des 200. Jahrestages in Dannigkow und begrüßte die anwesenden Gäste, Ehrengäste, Vereinsmitglieder sowie Kameradinnen und Kameraden der historischen Vereine, Schützenvereine und Feuerwehr.

**„Ein Volk, das seine Vergangenheit nicht ehrt, verdient auch keine Zukunft.“**

Besonderen Dank richtete er an die sechspfündige Fußbatterie Nr. 16 der brandenburgischen Artilleriebrigade 1813 (von Spreuth) e. V. den Kommandeur der sechspfündigen Fußbatterie, Herrn Hauptmann Marko Thiele, den Ehrenvorsitzenden, Herrn Major a.D. Uwe Kober

Sie setzen sich seit Jahren für die Traditionspflege der Befreiungskriege in unserer Region ein, koordinieren die BIWAK's und die Kranzniederlegungen der teilnehmenden historischen Truppen.

Alljährlich legen Sie an den Gedenksteinen des Frühjahresfeldzuges 1813 Kränze an den vor 100 Jahren errichteten Denkmälern nieder.



Aufmarsch der historischen Truppen zur Kranzniederlegung  
Hauptmann Marko Thiele vor links im Bild



Ortsbürgermeister Wegener und der stellvertretende Ortsbürgermeister Frank Wehrstedt bei der Kranzniederlegung

Weiterer Dank galt der Ortschaft Dannigkow und dem Heimat- und Kulturverein Dannigkow 1142 e.V. die den 200. Jahrestag und 100. Jahrestag der Denkmaleinweihung in einer würdigen geschichtlichen Form vorbereitet und dabei eine regional bezogene Ausstellung zum Thema Befreiungskriege hier in Dannigkow geschaffen haben.

Im Mittelpunkt steht der Brief eines Zeitzeugen „Herrn Pfarrer Johann Christian Tiemann“, vom 9. April 1813. Herr Tiemann wurde am 28.4.1752 in Dannigkow geboren und war von 1778 bis 1811 Pfarrer in Dannigkow und danach Superintendent von Gommern.



Gedenkrede des Ortsbürgermeister Wegener am 05. April 2013



Aufstellung der historischen Truppen am 05. April 2013 zum 200. Jahrestag des ersten siegreichen Gefechtes in Dannigkow. Im Hintergrund der Posaunenchor „Köthener Blech“ mit dem Landtagsabgeordneten Herr Dietmar Krause



Bundestagsabgeordneter Manfred Behrens bei den Gedenkfeierlichkeiten in Dannigkow



Bürgermeister der Stadt Gommern, Herr Hünerebin





